

Präsentation im Lehrkolleg am 10.05.2023

# Aktivierende Lehr-Lern-Methoden in einem Seminar im Masterstudium „Lehramt für berufsbildende Schulen“

Titel der Veranstaltung: Aktuelle Didaktische Entwicklungen und Herausforderungen in der beruflichen Bildung (Inklusion) [Gruppe B] (WiSe 2022/23)  
Format: Seminar im Masterstudium im Studiengang Lehramt an berufsbildenden Schulen (M. Ed.)  
Seminarnummer: 3.216029  
Modul: MII.3, zu studieren nach Studienverlaufsplan im 3. Semester des Masterstudiums

Dozentin: Mareike Beer  
[mareike.beer@uni-osnabrueck.de](mailto:mareike.beer@uni-osnabrueck.de)  
FB 3 – Berufs- und Wirtschaftspädagogik

## Ausgangslage

Im Sommersemester 2022 wurde das Seminar erstmals angeboten und als Blockveranstaltung im digitalen Raum (über BigBlueButton an drei Wochenende) durchgeführt.

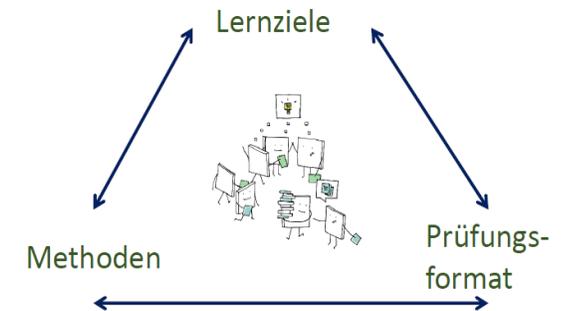
Teilnahme: 35 Studierende, von denen viele engagiert teilgenommen haben, manche in der Veranstaltung eingetragene Teilnehmer haben sich jedoch kaum bis gar nicht mit Wortbeiträgen beteiligt.

Evaluation: Die standardisierte Evaluation durch die Servicestelle Lehrevaluation der Universität ergab folgendes Bild:

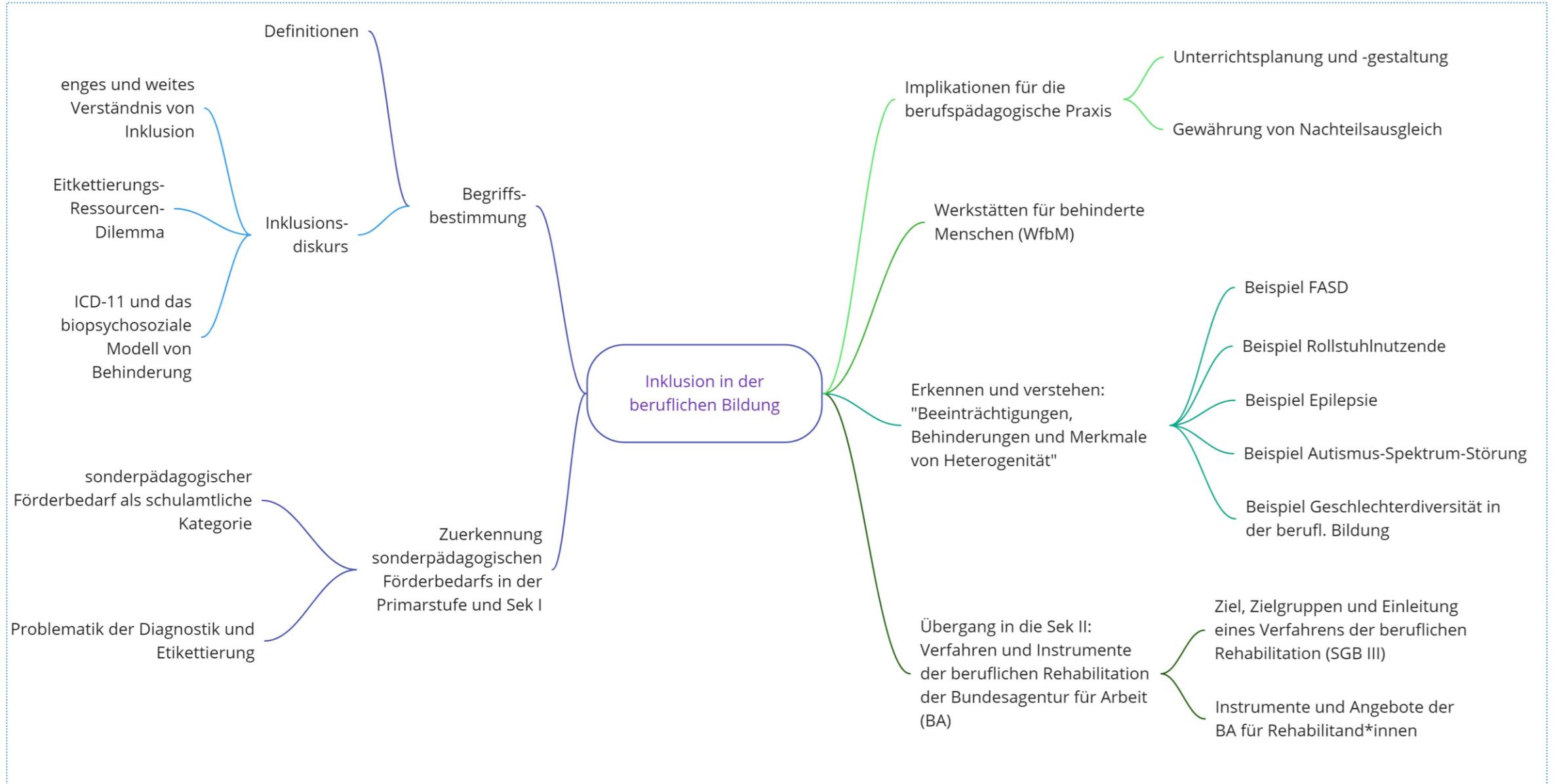
- Gelegenheiten zum fachlichen Austausch der Studierenden untereinander etwas eingeschränkt, v.a. durch das digitale Format
- Referate grundsätzlich gut, aber zu viele zu schnell hintereinander im zweiten Block der Veranstaltung: dies ging zulasten der Aufmerksamkeit und der Konzentrationsfähigkeit
- bei fast allen Studierenden eine geringe Kenntnis der Maßnahmen der beruflichen Rehabilitation der Bundesagentur für Arbeit sowie der Bildungs- und Beschäftigungsangebote der Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM).

## Geplante Veränderungen für das Seminar im Wintersemester 2022/23

- Seminar in Präsenz (alle 14 Tage donnerstags für 180 Minuten)
- Mehr Zeit für den Austausch
- Textarbeit im Selbststudium
- Exkursion in WfbM
- Weniger Referate als im Sommersemester
- Beachtung der Grundidee des Constructive Alignments
- vermehrter Einsatz aktivierender Lehr-Lern-Methoden:
  - Kleingruppenarbeit
  - Kopfstandmethode
  - Zwischenfeedbacks
  - Anknüpfen an die Erfahrungen und das Wissen der Studierenden
  - Förderung der Relevanzwahrnehmung der Seminarinhalte durch das Herstellen von Bezügen zur berufsschulischen Praxis und den Einbezug konkreter Beispiele
  - Kontroverse Themen werden auch kontrovers dargestellt und diskutiert
  - ...



# Themen und Inhalte – Überblick über das Seminar



## Reflexion meiner Erfahrungen



*Welche Verbesserungen waren zu erwarten?*

Anders als in einer Wochenendblockveranstaltung im digitalen Format erwartete ich eine aktive Teilnahme der Studierenden und eine größere Gesprächs- und Diskussionsbereitschaft im Seminar. Ich erwartete außerdem, dass die Referenten mehr Feedback auf ihre Referate erhalten, ferner, dass die Studierenden u.a. durch die Exkursion Einblicke in Arbeitsbereiche der beruflichen Erwachsenenbildung erhalten, die sie auf anderem Wege sonst nicht bekommen würden.

→ *Die erwarteten Verbesserungen trafen vollumfänglich ein.*

*Welche Risiken oder Unsicherheiten waren mit der Veränderung verbunden?*

Durch die Präsenzveranstaltung kann es sein, dass krankheitsbedingt mitunter weniger Studierende am Seminar teilnehmen als es in einer Online- oder Hybrid-Veranstaltung der Fall gewesen wäre. Durch die Dopplung des Seminars alle 14 Tage kann es sein, dass Studierende parallel eine weitere Lehrveranstaltung belegen und versuchen, an zwei zeitlich (fast) parallel liegenden Seminaren teilzunehmen. Auch ist denkbar, dass Studierende wenig Interesse beispielsweise an der Exkursion in die WfbM haben, da sie mit ihr eventuell nur wenige Berührungspunkte zu ihrer späteren Berufspraxis antizipieren.

→ *Es waren in keiner Sitzung alle in der Liste eingetragenen Studierenden anwesend, sondern es fehlten immer ca. 5-10 Studierende. Vermutlich fehlten Studierende auch krankheitsbedingt, jedoch legte das Aufrufen des Reiters „Verfügbarkeit“ (unter dem übergeordneten Reiter „Teilnehmende“) in StudIP nahe, dass Studierende parallel zu meinem, alle 14 Tage stattfindenden Seminar, weitere Lehrveranstaltungen besuchen. Nicht bestätigt werden konnte meine Befürchtung, die Exkursion stieße ggf. auf geringes Interesse: eine Studentin hat sich entschuldigen lassen, alle anderen haben diesen Termin gerne wahrgenommen.*

# Ausblick: Perspektiven für meine eigene Lehre



## Das werde ich beibehalten:

- Nutzung der Rundmail-Funktion an alle TN über StudIP zum Semesterauftakt und zwischendurch
- Transparente Darstellung der Prüfungs-/Leistungsanforderungen im Seminar
- Festlegen der Lernziele (orientiert an der Modulbeschreibung, jedoch individuell auf mein eigenes Seminar angepasst)
- Förderung des Austausches der Studierenden untereinander
- Förderung der Selbstreflexion bei den Studierenden
- Anlage und Nutzung von Dateiordnern unter StudIP zum Einstellen von relevanten Texten und Literaturhinweisen
- Mischung aus Input, Übung, Gespräch, Referate der Studierenden: abwechslungsreicher Methodenmix
- Orientierung am „roten Faden“ des Seminars + Orientierung an den Lernzielen + Visualisierung des „roten Fadens“ und des Zwischenstandes innerhalb des Seminars (z.B. über Mind-Map, Lehrveranstaltungsplan...)

## Das werde ich verändern:

- Im Sommersemester 2023 werde ich eine zeitlich „reguläre“ Lehrveranstaltung anbieten, nachdem ich im SoSe 2022 ein Wochenendblockseminar im digitalen Format durchgeführt habe und im WiSe 2022/23 eine Präsenzveranstaltung alle 14 Tage mit einer Doppelsitzung. So habe ich am Ende des kommenden Semesters drei Seminare in drei auch zeitlich unterschiedlich ausgestalteten Formaten durchgeführt und kann die unterschiedlichen Formate mit ihren Vor- und Nachteilen gut vergleichen.
- Im Vergleich zum WiSe 2022/23 werde ich im kommenden SoSe wieder etwas mehr Referate durchführen lassen, denn ich hatte das Gefühl, dass die fünf Referate im WiSe sehr gut, aber quantitativ nicht ausreichend waren